

# Berlin Residence Atelier des Fürstentums Liechtenstein

«Für einen Künstler ist es wichtig, nach Jahren des Kampfes zu einer wahren Kommunikation mit der Gesellschaft zu finden.» Antoni Tàpies

Als Künstler weiss ich, wie wichtig gerade der internationale Austausch ist. Durch die Arbeitsaufenthalte im Ausland haben sich für mich viele Möglichkeiten eröffnet – inhaltlich sowie formal und vor allem persönlich. Ein Künstler sollte sich niemals bequem niederlassen. Er sollte die Auseinandersetzung suchen und seine Arbeit in einem anderen Umfeld neu hinterfragen. Solche Erfahrungen und Kontakte sind sehr wichtig und können generationen- und länderübergreifend viel Gutes bewirken. Sie sind Nährboden für die Kunst und können lebenslange Freundschaften begründen.

Aufenthaltssorte fernab der gewohnten Peripherie sind für viele Künstler eine Bereicherung, sie ermöglichen, den eigenen Horizont zu erweitern. Dies geschieht besonders in jener Hinsicht, die Quelle der Inspiration und die Muse der Dinge zu erkennen und sich weiterzuentwickeln. Eine fremde Stadt bietet in jeder Hinsicht ein vielfältiges kulturelles Angebot. Berlin ist seit dem Mauerfall eine Stadt im Wandel und Aufbruch, Anekdotisierung... vehementen Baubetrieb ohne Ende. Sie bietet alle erdenklichen Möglichkeiten. Ist Berlin als der wichtigste sichtbare Fundort der Gegenwart zu verstehen? Die Auseinandersetzung in dieser Stadt, das Wirken in diese Richtung, ist sehr stark.

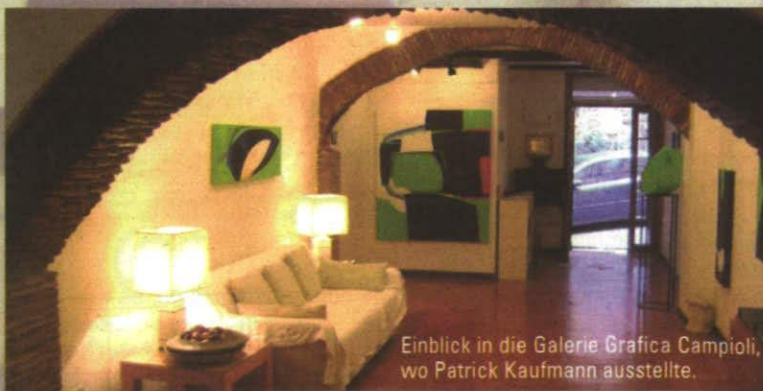
Die Sichtweise zu den Dingen, die Wahrnehmung verändert sich und entwickelt sich weiter. Jedes Individuum hat somit die Möglichkeit, hinter die Wandtafel der Erkenntnis zu schauen und der inneren Wahrheit ein Stückchen näherzurücken.

Berlin ist eine riesige Stadt. Sie mit all ihren Eindrücken im Gesamten wahrnehmen zu können, würde vermutlich Jahre beanspruchen. Jeden Abend, ausser montags, eröffnen zwei bis sieben Galerien eine Ausstellung. Galerien und neue Geschäfte, die gegenwärtig wie Pilze aus dem Boden spriessen, verdichten die Metropole Berlin zu einer multimediellen Wahrnehmungssuppe.

Um nun – aus dieser ganzen Suppe – die für mich besten Angebote herauszulöffeln, ist es sinnvoll, zu recherchieren, am besten übers Internet. Und dann mache ich mich auf den Weg und erkunde die Stadt.

Gedanken zu meinem Ankommen in der Stadt Berlin, dem Arbeitsort für 3 Monate: Residence Atelier Fürstentum Liechtenstein.

Patrick Kaufmann



Einblick in die Galerie Grafica Campioli, wo Patrick Kaufmann ausstellte.



Das Liechtenstein Atelier befindet sich in diesem Backstein-Bau in Berlin. Bilder Patrick Kaufmann

Verschachtelt in den schmalen Gassen von Monterotondo befindet sich die Galerie Grafica Campioli von Emilio Anselmi. Die Aktivität der Galerie ist weder gewinnorientiert noch hat sie eine Verkommerzialisierung vor Augen, sondern nur die Förderung junger sowie etablierter zeitgenössischer Künstler.

Aus der Sicht des Finders «Die Farben finden mich.»  
9. bis 30. Oktober 2010

Jede meiner Farben, die ich verwende, hat zu mir gefunden. Bekanntlich heisst es: Wer sucht der findet. Doch ich sehe das Gefundene als das an, das auch mich gefunden hat; aus der Warte des Finders.

Die Kunst hat für mich eine innere Bedeutung der Wahrheit. Mit ihr drücke ich mich in einer klaren Direktheit aus. In meiner Arbeit geht es um eine reine Formensprache und ich hege nicht den Anspruch an die Darstellung gegenständlicher Dinge. Entscheidend ist für mich die Sichtbarmachung des Unsichtbaren: die Mystik der Dinge zu ergünden. Die Natur in ihrer eigenen Schönheit zu kopieren, ist für mich keine Frage. Sie findet mich und ich – erkenne – gestalte sie – neu.

(gefördert durch die Kulturstiftung Liechtenstein)